

Rundbrief

Nr. 4/ Dezember 2020



Liebe Mitglieder,
liebe Bewohnerinnen und Bewohner unseres Wohngebiets,

die Vorstandschaft wünscht allen Mitgliedern sowie den Anwohnerinnen und Anwohnern trotz der bekannten Situation - und mit den damit verbundenen diversen Einschränkungen - eine schöne Advents- und Weihnachtszeit. Wir hoffen, dass alle diese schwierige Zeit unbeschadet überstehen. Damit verbunden ist unsere Hoffnung, dass im kommenden Jahr wieder Zusammentreffen und Veranstaltungen im Rahmen des Bürgervereins möglich sein können.

Dem langjährigen ehemaligen Vorsitzenden unseres Vereins, Herrn Rudi Wagner-Jakob, dankt die Vorstandschaft für seine nachfolgenden Gedanken zu Weihnachten, die zum Nachdenken anregen.

Ihnen, liebe Mitglieder des Bürgervereins, und Ihnen, liebe Anwohnerinnen und Anwohner, wünschen wir alles Gute für die Adventszeit. Mögen Sie gesund und mit der nötigen Geduld durch diesen in diesem Jahr gewiss manchmal anstrengenden Dezember zu kommen.

Frohe Weihnachten und alles Gute für 2021

Gedanken zu Weihnachten



Jede Beschreibung gegenwärtiger Verhältnisse steht unter einem Vorbehalt: Was heute (im Oktober) beschrieben wird, gilt das noch, wenn es gelesen wird? Das sind wir nicht gewohnt, die Dinge haben ihre Berechenbarkeit verloren. Wir sind verunsichert, wenn uns selbst Wissenschaftler sagen, dass sie noch am Lernen sind. Wer sich ein Leben lang an Sicherheiten entlang gehandelt hat, der hat es



schwer in diesen Zeiten. Plötzlich sind uns Dinge verwehrt, an die wir uns gewöhnt hatten: Reisen, wohin man gerade will, einfach aus dem Stand heraus irgendwo essen gehen oder feiern. Wie soll man das verkraften ohne zu jammern, zu klagen oder zu rebellieren? Vielleicht sollte man sich erzählen lassen von einer langsam aussterbenden Generation wie sie in der Nachkriegszeit umgegangen ist mit ihrer Unsicherheit und beklemmend offenen Zukunft. Da könnten wir schon noch lernen.

Vergessen wir nicht, dass Stabilität der Lebensverhältnisse immer schon das Privileg der Gut-situierten war. Der Wohlhabenden in den nördlichen Breiten, derer, die Bildungsmöglichkeiten und finanzielle Polster geerbt haben. Ein kleiner Virus rüttelt nun heftig an allen Selbstverständlichkeiten und lässt ahnen, dass nichts selbstverständlich ist. Dass Vieles von uns selbst abhängt und nicht nur davon, was Andere für uns tun oder organisieren. Dass alles, was wir tun oder nicht tun, seine Auswirkungen hat auf das menschliche Geflecht.

Wenn ich im Oktober am Samstagabend durch die Sandstraße ging, kamen mir fast gesellschaftsphilosophische Gedanken und Fragen: Was denken sich diese dicht gedrängten Leute vor den Gastwirtschaften, ohne Abstand, ohne Masken? Geht Gesundheitsschutz nur mit staatlichem Druck? Braucht es für den Gebrauch der Vernunft Verbote und autoritative Zwänge? Ist das unsere demokratische Reife?

Auch an verantwortungsbewussten Bürgern zerrt die Corona-Zeit: Jeder Mensch, auch der brummigste Muffel, braucht die Erfahrung, dass man ihn schätzt, respektiert, achtet. Dazu braucht es Gespräche, Gesten, Berührung. Dazu braucht es den Auftrieb von Musik, Bildern und Geschichten. Hier muss überlegt werden, wie wirklich sinnvolle Kontaktgrenzen gezogen werden können. Gerade auch im Umgang mit denen, denen Alleinsein am meisten schadet. Würden wir uns an die jetzt aufgenötigte Vereinzelung gewöhnen, das Miteinander verlernen innerhalb der Generationen, Nachbarschaften, Kirchengemeinden, das wäre der größte Schaden der Pandemie. Deshalb ist es schon traurig, dass so viel Schönes ausfallen muss wie z. B. unsere Adventsfenster-Aktion und andere Veranstaltungen unseres Bürgervereins.

Wie werden wir Weihnachten feiern? Dieses Fest, ob religiös begründet oder profan gefeiert, ist ja ein Kulminationspunkt von Zuwendung und Beschenkt-Sein. Wird es Platzkarten und Zulassungsbeschränkungen in den Kirchen geben, so paradox dies gerade an diesem Tag wäre? Oder wird Corona den Gang raus aus den kuscheligen Kirchen erzwingen und uns im Freien näher an die Wirklichkeit vieler Krippendarstellungen rücken? Werden wir niemand Anderen als direkte Hausgenossen einladen können? Vielleicht wird uns im Mangel bewusst werden was Gemeinschaft, Zusammenstehen und gegenseitige Verantwortung bedeuten.

Rudi Wagner-Jakob

Bauliche Entwicklungen im Wohngebiet

Betreffend die Entwicklung in unserem Wohngebiet ist folgendes zu berichten:

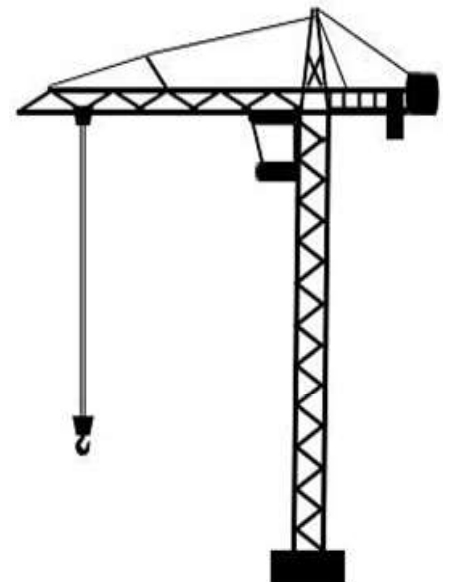
Die Erdarbeiten im Klinikgelände für die angekündigte Errichtung eines weiteren Parkhauses haben begonnen. Die Erschließung erfolgt über die vorhandene Baustraße, so dass eine zusätzliche Belastung des Wohngebiets durch Bauverkehr vermieden wird.

Weitere Parkplätze auf dem Klinikgelände erscheinen dringend erforderlich, zumal nach der hoffentlich endenden Pandemie mit noch mehr Besucherverkehr zum Klinikum sowie dem verstärkten Zuspruch bei sonstigen Institutionen, wie Saludis und den MVZs durch ambulante Patienten usw., zu rechnen ist. Die Verkehrssituation in unserem Wohngebiet mit der derzeitigen übermäßigen Verkehrsbelastung und der Gefährdung der Anwohner durch teilweise schnell und rücksichtslos fahrenden Parkplatzsuchverkehr in den überwiegend verkehrsberuhigten und weitgehend zugeparkten Straßen ist für die Anwohner absolut unzumutbar.

Während der Bauzeit hat die Sozialstiftung einen Shuttle-Service eingerichtet, der von rund 150 Mitarbeitern des Klinikums genutzt wird. Am P+R-Platz Würzburger Straße stehen rund 110 Parkplätze für Klinikmitarbeiter sowie 50 weitere freie Parkplätze zur allgemeinen Nutzung zur Verfügung. Diese werden derzeit auch verstärkt ausgeschöpft.

Erfreulich ist, dass dem Bebauungsplanentwurf (Bauleitplanung) betreffend die Erweiterung des Klinikgeländes mit einer Umgehungsstraße zum Klinikgelände über die Waizendorfer Straße vom Stiftungsrat und Stadtrat zugestimmt wurde. Nur durch diese Umgehungsstraße ist eine Verkehrsreduzierung in unserem Wohngebiet realistisch. Hier ist in den nächsten Monaten die Bürgerbeteiligung einschließlich der Beteiligung unseres Bürgervereins zu erwarten.

Im Laufe des Jahres 2021 ist auch mit dem Baubeginn des Kinder- und Jugendhospiz Sternenzelt nahe dem Hospiz- und Palliativzentrum zu rechnen. Der Hubschrauberlandeplatz wird auf das Dach des Klinikums verlegt.



Wichtiger Hinweis

Dass die für den 29. Januar 2021 vorgesehene Jahreshauptversammlung stattfinden kann, ist nach derzeitigem Stand unwahrscheinlich. Vermutlich muss sie auf den Sommer verschoben werden.



Hinweis:

Wer unter info@ambruderwald.de seine Mailverbindung mitteilt, erhält die Vereinsinformation stets auch aktuell per E-Mail.

Selbstverständlich freut sich die Vorstandschaft über weitere Aufnahmeanträge von Neumitgliedern. Das entsprechende Formular befindet sich zum Download auf der Homepage. Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt 7,00 €.

Impressum:

Bürgerverein am Bruderwald e. V.

Vorsitzender: Helmut Gebhardt

von Helmholtzstraße 4

96049 Bamberg

Telefon: 0951 53 659

Telefax: 0951 50 999 255

E-Mail: info@ambruderwald.de

www.ambruderwald.de